

Mooschicht: *Polytrichum formosum* 1, +.

b) Der *Myrtillus*-Typus der Hochlagen ist etwas ganz anderes als der azidiphile Typus der Südhänge der Höhenlagen von 300—1000 m. Erstens stockt er auf saurem Rohhumusboden, der zwar häufig nur eine sehr geringe Mächtigkeit besitzt; zweitens kann er unter seinen floristischen Bestandteilen vor allem im Fichtenwald kälte- und feuchtigkeitsliebende Arten wie *Vaccinium Vitis idaea*, *Pirola uniflora*, *Melampyrum silvaticum*, *Trientalis europaea* u. a. enthalten, während der azidiphile Typus der Südhänge wärme- und kalkliebende Pflanzen enthalten kann. Die obigen Begleitarten des *Myrtillus*-Typus der Hochlagen sind die Charakterarten des *Piceetum excelsae*, während die Begleitarten des azidiphilen Typus der Südhänge die Charakterarten des *Querceto-Lithospermetum* sind. Die erwähnten Begleitarten fehlen meist dem heidelbeerreichen Buchenwald (*Fagetum myrtilletosum*), fehlen aber auch manchen Fichtenwäldern, wie überhaupt diese Arten im Schwarzwald im Gegensatz zu anderen deutschen Mittelgebirgen (Harz, Thüringer Wald, Sudeten) spärlicher vorkommen.

(Schluß folgt.)

Bücherbesprechung.

Hueck, Kurt. Pflanzengeographie Deutschlands, Liefg. 14—20. Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde (1936). In 20 Liefg. zu je 2,20 RM. In Halbleder geb. RM 50,—.

Pünktlich, wie versprochen, ist das Werk Ende 1936 zu Ende geführt worden. Mit der 14. Liefg. (Besprechung der früheren Liefgen vgl. S. 282 und 227) beginnt die Darstellung der Vegetation des Sächsischen Berglandes (Erzgebirge, Elstergebirge, Elbsandsteingebirge) mit vorgelagertem Hügelland. Dann werden die Sudeten mit den ausgedehnten Buchen-, Fichten- und Kiefernwäldern und den typischen Mooren behandelt und die subalpine Vegetation mit zahlreichen auffallenden Eigenheiten. In der 15. Liefg. beginnt die uns besonders interessierende Schilderung der Vegetation Süddeutschlands und zwar zunächst der Oberrheinebene mit den Auwäldern, Wäldern der Niederterrassen und mit den Sand- und Dünengebieten. Bei den Auwäldern ist dem Verfasser allerdings ein Irrtum unterlaufen. *Vitis vinifera* kommt in den Auwäldern nicht vor, sondern *Vitis silvestris*. Auch dehnt sich deren Vorkommen nicht nur auf die Gegend zwischen Ill- und Neckarmündung aus, sondern ist viel größer. Die Frage, „wieviel der Fundorte auf Verwilderung aus alter Kultur zurückzuführen sind“, ist längst geklärt: Es handelt sich bei den Vorkommen um Wildreben (*Vitis silvestris*). Es folgen dann Schilderungen der Vegetationsverhältnisse des Schwarzwaldes und zwar die Buchen- und Mischwälder, der Fichtenwald, die Hochmoore, die subalpine Pflanzenwelt und die Steppenpflanzengesellschaften am Schwarzwaldrande. Daran schließt sich an der Odenwald und Spessart, der Pfälzer Wald und das Nordpfälzische Bergland, das Neckarland mit Schwäbischer Alb, das fränkische Hügelland, der Bayrische Wald und Böhmerwald, die Schwäbisch-Bayrische Hochebene und das Deutsche Alpengebiet.

Wie bei den vorhergehenden Lieferungen sind zahlreiche erläuternde Kärtchen in den Text gedruckt, und prachtvolle Naturaufnahmen, sowie farbige Vegetationskarten sind angeschlossen.

Das nun abgeschlossene Werk, das Verfasser und Verleger durch die glänzende Auswahl des Stoffes und vollendete Wiedergabe der Bilder in gleicher Weise zur Ehre gereicht, umfaßt 155 Seiten Text, 10 farbige Vegetationskarten und 80 Tafeln mit Vegetationsbildern.
K. Müller.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. \(1936\) 303](#)